



Einrückungspreis für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Besondere Beiträge werden dankbar angenommen.

Amthliches.

Uebertragen wurde die erledigte obere Hauptlehrstelle an der zweiklassigen Lateinschule in Nagold dem Hilfslehrer Haller an der Lateinschule in Altensteig.

Landwirtsch. Berufsgenossenschaft für den Schwarzwalddreis. Der Beitragsfuß für das Jahr 1901 wurde auf 24,4 Pfg. für 10 M. Steuerkapital festgesetzt.

Für das Jahr 1902 ist für an Milzbrand oder Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere für jedes Pferd ein Beitrag von 10 Pfg. für einen Esel, ein Maultier oder einen Maultier ein Beitrag von 15 Pfg. für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 10 Pfg. zu entrichten.

Ein starkes Stück.

Zu den gemeinsten Staatsbankrotten, in welchen das deutsche Nationalvermögen um ein schweres Stück Geld geschädigt worden ist, gehört, wie allgemein bekannt, derjenige des Königreiches Griechenland. Während die ausländischen Gläubiger des modernen Hellas nach allen Regeln der Kunst betrogen wurden und mit Mühe und Not endlich ein Drittel der rechtmäßig zu fordernden Zinsen erhielten, konnten die griechischen Inhaber dieser Werte sich einer durch nichts zu rechtfertigenden Bevorzugung freuen. Sie erhielten die vollen Zinsen und Zeit genug, sich diese Papiere vom Halse zu schaffen. Die Großmächte hielten der geradezu infamen Handlungsweise der griechischen Regierung mit Leichtgläubigkeit durch einen mehr oder minder scharfen Druck vorbeugen können, aber es schied wieder einmal die europäische Finanzkontrolle. Dieser Bruch der rechtlichen Verpflichtungen durch die griechische Regierung war um so verdammenswerter, als der Staat bei seinen nicht wenigen wohlhabenden Bürgern nur die Steuerlasten etwas scharfer hätte anzuziehen brauchen, und die erforderlichen Summen wären zur Stelle gewesen. Aber die griechische Dünkelhaftigkeit und Treulosigkeit glaubte die Ausländer einfach bei Seite schieben zu können, und als der einen großen Rechtsbruch bedeutende Staatsbankrott geglättet war, war man mit einem Male über alle Bedenken fort.

So stark der Bankrott war, noch stärker ist, was jetzt zu Tage kommt: der griechische Staat, der sich dem deutschen Kapital gegenüber derartig benommen hatte, wagt es, wieder mit einer Anleihe nach Deutschland zu kommen. Natürlich wird sich kein Privatmann an diesen Papieren mehr vergrämen, und wenn es die Börsen-Jobber thun wollen, so wird das die Achtung vor ihnen nicht vermehren; aber keine deutsche Börse sollte es zulassen, daß diese neue Anleihe notiert wird. Es ist schon Skandal genug, daß die alten Anleihen verzeihlich werden müssen. Ein Staat, der so gehandelt, wie Griechenland, hat ein für alle Male die Achtung verlohren, die man einem Kulturvolk entgegenbringt. Wer so wenig auf seine Ehre achtet, wie Griechenland, verdient nicht mehr die Behandlung, die man Leuten oder Nationen von Ehre zuwenden. Denn der Staatsbankrott war nach unjüdischen Begriffen ein betrügerischer.

Die Wirtschaft, die in Griechenland geherrscht hat und durch welche Millionen über Millionen verpulvert wurden, war in der Zivil-Verwaltung eine ganz haarsträubende, und die von Kost zerfressenen Maschinen bei Staatsbauten, die rührende Hingabe und Aufsicht der Behörden zeigten, um nur ein Beispiel zu erwähnen, daß auch in Armee und Marine traurige Zustände walteten. Wie ungläubliche Geschichten während des Krieges mit der Türkei zum Vorschein kamen, wird noch in der Erinnerung sein, und zum Ueberfluß hat der während seines Kommandos hart angegriffene Kronprinz Konstantin von Griechenland vor aller Welt klar gethan, wie wenig Mitleid und Teilnahme die modernen Griechen verdienen. Das ist alles nun schon mehrere Jahre her, aber darum ist es noch lange nicht vergessen, und wenn ein solcher Staat, statt sich brav zu schämen und sich an die nicht übel gefüllten Taschen der eigenen Unterthanen zu halten, stott von Neuem zu borgen versucht, so ist das, wie gesagt, stark; es ist direkt eine Unverschämtheit.

Tagespolitik.

Zur Tarifreform in Süddeutschland wird aus Karlsruhe gemeldet, daß die badische Regierung den guten Willen habe, bei einer wirtschaftlichen Erstarkung mit einer Tarifverbilligung vorzugehen. Die Kommission der 2. bad. Kammer bedauert, daß die Stuttgarter Konferenz ein verhältnismäßig geringes praktisches Ergebnis gezeitigt hat. Sie sieht, was die prinzipielle Seite der Sache anbelangt, nach wie vor auf dem Standpunkt, daß nicht nur eine Tarifsenkung, sondern auch eine Verbilligung der Personen-

tarife durchaus wünschenswert ist und daß der Weg, der sich in dieser Richtung am meisten empfehlen würde, der wäre, daß die jetzt bei uns für die 3 Wagenklassen bestehenden Kilometerheft-Sätze von 6, 4 und 2,5 Pfg. — und zwar, wenn irgend thunlich, mit der Maßgabe, daß der Satz für die dritte Klasse pro Kilometer von 2,5 auf 2 Pfg. herabgesetzt würde — verallgemeinert würden, so daß Jedermann, auch derjenige, welcher nicht in der Lage ist, die Kosten für ein Kilometerheft vorzuschicken, an der Preisvergünstigung Teil nehmen könnte. Selbstverständlich würden in diesem Falle die Kilometerhefte, wie auch die Retourbillets in Wegfall kommen.

Wie der „Tag“ berichtet, interessiert sich der Kaiser für eine Bewegung, deren Ziel ist, daß die Wirtschaftskonzeptionen für neu entstehende Gastwirtschaften nicht mehr an Privatleute und an private Unternehmungen vergeben werden, sondern an gemeinnützige Gesellschaften, deren Aktionäre und Angestellte von dem Absatz der Getränke keinen pekuniären Vorteil haben und deren Verwaltung unter öffentlicher Kontrolle steht. Neuestens besteht auch in Deutschland eine ähnliche Bewegung; organisiert ist sie in dem „Deutschen Verein für Gasthaus-Reform“, dessen Verwaltung Dr. W. Bode in Weimar führt. Vorsitzender ist Freiherr Daniel von Diergardt, der auf seinem Gut Salschammer in Obersachsen bereits ein Gasthaus nach den Grundrissen des Vereins geschaffen hat. Er hat davon dem Kaiser Kenntnis gegeben und daraufhin ein Schreiben aus dem Geheimen Kabinet erhalten. Herr v. Vacarius schreibt darin: „Seine Majestät der Kaiser und König geräth, mich zur Mitteilung zu ermächtigen, daß alle Bestrebungen, welche auf die Einschränkung des Alkoholgenusses und die Aufklärung des Publikums über die fütlich und wirtschaftlich schädlichen Folgen desselben gerichtet sind, Allerhöchstens vollen Beifalles sicher seien. So bringen Seine Majestät auch den Bestrebungen, welche in dem Programm des Deutschen Vereins für Gasthaus-Reform in Anlehnung an skandinavische und englische Vorbilder zum Ausdruck kommen, ein lebhaftes Interesse entgegen und hoffen, wenn dieselben festere Grundlagen genommen haben, weiter von der Sache zu hören.“

Eine Mitarbeiter der Schulen bei der Bekämpfung der Trunksucht reagiert der preussische Kultusminister in einem Erlaß an die Regierungen und Provinzial-Schul-Kollegien an, worin es heißt: Zur Bekämpfung der Trunksucht kann auch die Schule mitwirken im Sinne einer Belehrung des Volkes, die schon bei der Jugendzeit einzusetzen hat. Die außerordentliche Bedeutung der vorliegenden Aufgabe veranlaßt mich, es noch besonders zum Ausdruck zu bringen, daß auch nicht eine einzelne Volksschule sich der nachdrücklichen Beteiligung an den Kämpfen gegen das unheilvolle Uebel der Trunksucht entziehen darf. Wenn dem Religionsunterrichte hauptsächlich die ethische Seite, die Bekämpfung des Laßens zufällt, so hat der Unterricht in der Naturkunde und Gesundheitslehre vielfach Gelegenheit, die verderbenden Wirkungen des unmaßigen Alkoholgenusses auf Gesundheit und Leben den Kindern zur Kenntnis zu bringen. Hier- neben bietet sich in der Schule auch sonst noch oft die Gelegenheit, auf das wirtschaftliche Uebel hinzuweisen, welches durch die Trunksucht verursacht wird.

Ueber die Lage im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier schreibt die „Woch. Zig.“: Ueberall Feuerschichten, Lohnberabsetzungen, Arbeiterentlassungen. In Bergarbeiterkreisen ist man auf das Kohlenyndikat sehr schlecht zu sprechen; man meint, daß die Geschäftslage eine günstigere sein werde, wenn das Syndikat nicht nur die Verkaufspreise für das Ausland, sondern auch für das Inland in erster Linie herabsetze. Die nicht syndikierten Forderungen sind, weil sie billiger verlaufen, mit Anträgen überhäuft. Die Stimmung unter den Bergarbeitern wird täglich müßloser; es fehlt nicht an Aeußerungen, daß es noch zu einem Streik kommen werde, gegen den der von 1889 ein Kinderpiel sei. Enthalten sich auch unsere besonnenen Bergleute solcher Aeußerungen, so liegt doch die Gefahr nahe, daß verzweifelte Elemente die andern mit sich reißen und ein Unternehmen beginnen, das für die Arbeiter verhängnisvoll werden kann.

Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: Die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Russlands teilten den Ministern des Reiches der Mächte, die das Protokoll von Peking am 17. September 1901 unterzeichneten, folgende Erklärung mit: Die verbündeten Regierungen Frankreichs und Russlands, denen der englisch-japanische Vertrag vom 30. Januar 1902 mitgeteilt worden ist, ein Vertrag, der abgeschlossen wurde, um den bestehenden Zustand und

den allgemeinen Frieden im äußersten Orient zu sichern und die Unabhängigkeit Chinas und Koreas, die für den Handel und die Industrie aller Nationen offen bleiben sollen, aufrecht zu erhalten, waren völlig befriedigt, in dem Vertrag die wesentlichen Grundzüge vorzufinden, die sie selbst zu wiederholtenmalen erklärten, aufzustellen und die die Grundlage ihrer Politik bilden. Die beiden Regierungen sind der Ansicht, daß die Achtung dieser Grundzüge zugleich eine Gewähr für ihre speziellen Interessen im äußersten Orient bilden, daß sie aber gleichwohl gezwungen sind, ihrerseits den Fall ins Auge zu fassen, wo die aggressive Aktion der beteiligten Mächte oder neuer Wirren in China, die die Integrität und freie Entwicklung dieser Mächte in Frage stellen, zu einer Bedrohung für ihre Interessen werden könnten. Die beiden verbündeten Regierungen behalten sich vor, eventuell auf Mittel bedacht zu sein, um sich den Schutz zu sichern. Die französisch-russische Erklärung wird von den wenigen Blättern, die sie bisher besprachen, als bedeutungsvolles Schriftstück behandelt.

Ob der Sultan nach dem bekannten Lied in Saas und Braus lebt, weiß der Verfasser dieser Zeilen nicht; wenn er's aber thut, so geschieht es sicher nicht aus gar zu großer Lustigkeit, sondern um die Sorgen zu überdauern, welche von allen Seiten auf ihn eindringen. Da ist zuerst die Sorge wegen der Jungtürken, die Reformen an Haupt und Gliedern verlangen, namentlich und unbequemer Weise aber am Haupte, und zu denen des Sultans eigener Schwager Mahmud Damad Pascha gehört, der 1900 ins Ausland floh. Von dort aus hat er in offenen Briefen seinen hohen Verwandten alles gesagt, nur keine Schmeicheleien, und dadurch das vor 2 Jahren begangene 25jährige Jubiläum Abdul Hamids übel geführt. In den Jungtürken wirkt der argwöhnische Selbstherrlicher aber eine Stütze des Reichs nach der andern, kürzlich erst Fuad Pascha, ganz kürzlich Schakir Pascha, den Schwager des abgeleiteten Großvezier Deward Pascha. Einer um den andern der erprobten Männer wandert in ferne Verbannung. Eine zweite Sorge gilt der Empörung der Wahabiten in Arabien, mit welchem das türkische Wesen schon im abgelaufenen Jahrhundert schwere Zusammenstöße hatte. Wieder hat das Haupt dieses großen und kriegerischen Stammes die grüne Fahne entfaltet und Mesopotamien wie Syrien schweben in Gefahr, von der arabischen Halbinsel aus mit Krieg überzogen zu werden. Endlich die Blutigen in Aegypten und Macedonien. Hier hat der Sultan wohl dem Namen nach die Gewalt in Händen, und er unterhält Beamte dajeshit; aber im Ernst vermögen sie nur soviel, als die trostigen Einwohner zu lassen, und auch die Befehle des Sultans selbst bleiben wirkungslos, wenn sie nicht den Stimmungen der Albanesen entsprechen. Was daraus entsteht, weiß Gott; vielleicht der Vorbruch eines fürchterlichen Krieges zwischen Serben und Albanesen, dem Rußland und Oesterreich nicht gleichgültig zusehen könnten, selbst wenn sie es wollten.

Nach der „Köln. Zig.“ soll die demokratische Partei in den Vereinigten Staaten entschlossen sein, die Burenfrage zur Parteifrage zu machen. Den Angriffspunkt bildet die Weigerung des Staatssekretärs Hay, eine Interpellation über die Verlegung von Durchlaßpässen für die Ueberbringer der in Illinois gesammelten Hilfselder zu beantworten. Im Kongress griffen zwei demokratische Redner die republikanische Mehrheit wegen ihrer Haltung zur Burenfrage an. Der frühere Gouverneur von New-York, Hill, der an Stelle Bryan jetzt Präsidentschaftskandidat ist, führte bei der St. Patrickfeier aus, es sei die Pflicht der Vereinigten Staaten, den Buren ihre Sympathie auszudrücken, gleichgültig ob der englische Löwe brülle.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 21. März. Frühlingsanfang ist da! Am Freitag Abend neun Uhr tritt die Sonne in das Zeichen des Widder, womit der Lenz seinen astronomischen Anfang nimmt und der Winter nun vom Schauplatz abtreten soll. Soll! Ob er's dem Kalender und uns zu Liebe jetzt wirklich schon thun wird? Hoffen wir's, denn mit Sturm und Braus bereitete er sich in den letzten Tagen auf das Ende seiner Herrschaft vor und schwächer, immer schwächer wird seine Macht. Des Winters Leiden, aber auch seinen vielen Freuden weihen wir ein stilles Gedenken und freudig begrüßen wir das nahen des Lenzes und die Ankunft seiner Sendboten, die uns trotz des unfreundlichen Wetters in dem Pfeifen der Staare, dem Trillern der Lerchen, in den lieblichen Blüten der Schneeglöckchen und der zarten „Näpchen“ der Weiden die Hoffnung auf schönere und bessere Zeit mit Allgewalt wecken und beleben.

Revier Altensteig.
Brennholz- und Reis-Verkauf
 am Dienstag, den 25. März
 vormittags 9 1/2 Uhr
 im Hofen in Spielberg aus Schornz-
 hardt Abt. Kaisersthal, Strüde, Klei-
 niß und Blauschule Km.:
 1 Spätker l. Kl. 35 Spätker
 II. Kl. 21 Scheiter, 71 Anbruch
 887 Reis und Schlagraum
 ferner am
Mittwoch den 26. März
 vormittags 10 Uhr
 im Hirsch in Böfingen aus Eich-
 halde Abt. Dichtenbach, Falkenhang,
 Saileschütte und Glashardt Abt.
 Ebene Km.:
 12 Spätker l. Kl. 110 Spätker
 II. Kl. 29 Scheiter, 24 Prügel,
 63 Anbruch und 1200 Reis und
 Schlagraum.

Altensteig Stadt.
Verpachtung von Lagerplätzen.
 Die Lagerplätze unter den Eichen
 und bei der Wasserkupe werden am
Dienstag den 25. März d. J.
 nachmittags 4 Uhr
 auf ein oder mehrere Jahre einzeln
 verpachtet, wozu Sachliebhaber
 eingeladen werden.
 Den 21. März 1902.
 Stadtvflege.

Beuten.
Lang-, Klok- und Brennholz-Verkauf.
 Am Dienstag
 (Feiertag)
 den 25. März
 nachmitt. 1 Uhr
 werden auf dem
 Rathaus aus dem
 Gewindewald Engwald
 97 Fstm. tannenes
 Langholz
 aus Beurenberg und Scheidholz
 78 Fm. meist forchenes
 Holz
 ferner
 14 Rm Brennholz
 in Beurenberg, zum Verkauf gebracht.
 Gemeinderat.

Altensteig
Schwarzwald-Verein.
 Am Sonntag den
 23. d. M.
 nachmittags
 Auszug nach
 Ebhausen
 (Waldhorn).
 Zugleich Abschied
 für unseren Hrn. Vereinsassessor Nieß.
 Abgang vom Anker um 2 Uhr.
 Der Ausschuß
 Weith.

Altensteig
 Der Unterzeichnete hat eine ganz
 scharfe, nicht zu schwere
EGGE
 mit Stahlzähnen
 (sehr praktisch)
 billig zu verkaufen.
 C. Wallraff
 Schmied.

Altensteig.
 Ca. 20—30 Meter durrer
**Tannen- und Buchen-
 Scheiterholz**
 verkauft billigst
 J. Wurster.
Salzschne
 ist wieder eingetroffen bei
 Ebigem.

Schwellen-Verkauf.
 Am Samstag den 22. März ds. Js.
 von nachmittags 6 Uhr an
 wird auf dem Bahnhof Altensteig eine Partie
abgängiger Eisenbahnschwellen
 verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Nagold, 20. März 1902.

Königl. Bahnmeisterei.
Roßfelden
**Verkauf einer Wirtschaft mit
 Molkerei- & Käseerei-Einrichtung.**
 In der Konkursache des Waldhornwirts Hermann Gottlob Dettle
 von Roßfelden bringe ich das in Nr. 38 ds. Bl. näher bezeichnete
Gasthaus zum Waldhorn mit Molkerei, Käseerei, Regelbahn und
 neuerbautem Schweinehaus, einen Gemüse-, Gras- und Baumgarten, sowie
 1 ha 27 a 22 qm Wiesen und Aekern,
 gemeindefällig taxiert zu 23,470 M.
 angekauft zu 20,000 M.
 am **Mittwoch den 26. März ds. Js.**
 vormittags 8 Uhr

auf dem Rathaus in Roßfelden aus freier Hand zum zweiten und
 bei annehmbareren Angebot **lehtenmal** im öffentlichen Aufsteich zum
 Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Aufügen eingeladen sind, daß die
 Wirtschaft günstig gelegen ist, in gutem baulichem Zustand sich befindet
 und der Käufer Gelegenheit hätte, das sämtliche Inventar mitzuerwerben.
 Altensteig, den 19. März 1902.

Konkursverwalter:
 Bezirksnotar Beck.

Altensteig.
 Haben unser
Woll- und Nützenlager
 in großer Auswahl nach neuester Frühjahrsmode aus-
 gehalten und empfehlen hiermit
**Seidenhüte, feine, leichte
 Haarfilzhüte, Lodenhüte,
 Knaben- u. Kinderhüte,**
 besonders aber sehr schöne
Konfirmantenhüte
 zu ausnahmsweis billigen Preisen.
 Sodann
 Nützen, als Umschlagmützen in Stoff und
 Wusch, breitbödige Nützen in Tuch und Atlas,
 glatt und gestreift, Ballonnützen, Helgoland-
 mützen, Radfahrermützen, sowie verschiedene
 Arbeitermützen
 zu ganz herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Walz
 Woll- und Nützen-Geschäft.

Grömbach
 Der Unterzeichnete verkauft am
Samstag, den 22. März
 nachmittags 2 Uhr
 auf hiesigem Rathaus seine sämtlichen auf hiesiger Markung gelegenen
Waldungen
 aus freier Hand.
 Kaufs Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Johannes Bauer
 Gutbesitzer.

Andre Hofer's echter Feigenkaffee
 bester Kaffeezusatz!
 Niederlage bei **Chr. Burghard jr.**

Egenhausen.
**Dreiblättrigen Kleesamen, inländischen
 und böhmischen
 ewigen Kleesamen
 Weiß- oder Steinklee
 Schwedenklee
 sowie Grassamenmischung**
 in garantiert selbstreifer hochprozentiger Ware empfiehlt billigst
J. Kallenbach.

Lateinschule Altensteig.
Die Aufnahmeprüfung
 in die untere Klasse findet am **Montag den 24. März, von
 morgens 9 Uhr an** in Klasse I statt. Die Schüler haben ein
 Schulzeugnis und Schreibmaterial mitzubringen.
 Bemerkte wird, dass das **normale Alter** für den Eintritt in
 diese Klasse **8 Jahre** ist und dass es im Interesse von Eltern und
 Schülern liegt, den Eintritt mit diesem Alter rechtzeitig erfolgen zu
 lassen.
 Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen, der auch wie
 die anderen Lehrer der Lateinschule zu jeglicher weiteren Auskunft
 gerne bereit ist.
 Altensteig, 21. März 1902.
 Vorsteheramt der Lateinschule:
 Dr. Wagner, Oberpräzeptor.

Die Orangenzeit
 d. h. jene Zeit, während welcher diese Früchte am
süßesten, saftigsten und billigsten
 sind ist gekommen und offerieren wir:
 extra Valencia-Orangen 1 Stück 3—5 Pfg. } bei Abnahme
 extra Murcia-Orangen 1 Stück 6—8 Pfg. } von 12 Stück
 extra große Murcia-Blut-Orangen feinste je 1 Pfg. billiger.
 Marlen L. G. 1 Stück 10—15 Pfg.
Altensteig. **Chr. Burghard jr.**
Fr. Flaig, Konditor.

Landwirtschaftliche Sämereien.
**Dreiblättrigen Kleesamen, inl. (von der Alb)
 Böhmisches und Siebenbürger
 Ewigen Kleesamen, franz. Luzern
 Weiß-, Wiesen- oder Steinklee
 Schweden- oder Bastardklee
 Gelb- oder Hopfenklee
 Chymotegrassamen, fä. la.
 Raygras, franz. engl. und ital.
 Honiggras und Knautgras
 Wiesenspispen und Schwengel
 Grassamen-Mischung
 Saatwicken, Königsberger, haberefrei
 Leinsamen, ächter Seeländer
 Hanfsamen, rhein. Stockhanf**
 in anerkannt reinen, gutemindenden Qualitäten zu billigsten Tagespreisen
 empfiehlt
C. W. Luz.

Altensteig.
**Sämtliche Sorten
 Kunstdünger**
 als:
**Thomasmehl
 Rainit
 Superphosphate
 Knochenmehl und
 Chilisalpeter**
 hält stets vorrätig in seiner Nieder-
 lage in der Traube in Alten-
 steig. **Kneff.**

Altensteig.
 Zwei tägige
Möbelschreiner
 können sofort eintreten bei
M. Kalmbach.

Altensteig
**Zur Bienen-
 fütterung**
 empfiehlt
**Randis, schön gelben
 Crystallzucker**
 zu billigsten on-gros-Preisen
C. W. Luz.

Notizafel.
 Die Gemeinde Willbad verkauft
 Montag, 24. ds., 10 1/2 Uhr ein
 größeres Quantum tannenes Brenn-
 holz (Prügel).
Fruchtpreise.
 Altensteig.
 Schrammzettel vom 18. März 1902.
 Neuer Dinkel 6 70 — —
 Haber 9 20 8 63 8 50
 Keenen 8 75 — —
 Gerste 9 — 8 43 8 —
 Weizen 12 — 10 28 8 80
 Roggen 8 40 8 25 8 20
 Bohnen 8 — 7 85 7 80

Witz.
Säger-Gesuch.
 Zwei auf Vollhafter be-
 wanderte Säger finden dauernde
 und gut bezahlte Beschäftigung bei
Bernh. Wurster
 Sägewerk u. Holzhandlung.

Vittualienpreise.
 1/2 Kilo Butter 95 —
 2 Eier 12 —
 Calw, 12. März.
 Keenen 9 20 9 04 9 —
 Dinkel neuer 6 70 6 54 6 40
 Haber neuer 9 — 8 46 8 —
 Bohnen 8 25 8 04 7 50
 Wicken 7 — — —
 Freudenstadt, 15. März.
 Weizen 8 80 — —
 Haber 8 70 8 35 8 —